

Bericht vom 11. Deutschen Psychotherapeutentag in Mainz, 10.11.07

Marion Schwarz

Der Beginn des 11. DPT stand unter dem Eindruck des Berichtes Vorstandes durch Herrn Prof. Richter, wobei vor allem hier die Stellungnahme der BPTK zur Einführung eines Schwellenkriteriums durch den G-BA heftig umstritten war. Auch wurde kritisiert, dass eine so wesentliche inhaltliche Fragestellung ohne die Einbeziehung der Landeskammern erfolgte, wozu Herr Richter aber entgegnete, dass diese Vorgänge innerhalb des G-BA noch solange der Vertraulichkeit unterliegen würden, bis die Beschlüsse des G-BA veröffentlicht würden. Wenn man diese Vertraulichkeit nicht einhielte, laufe die BPTK Gefahr, an solchen Prozessen gar nicht mehr beteiligt zu werden. Große Zustimmung und Anerkennung erhielt der Vorstand für die umfangreiche Prüfung der Studien zur sozialrechtlichen Zulassung der Gesprächspsychotherapie, nach der die BPTK zum Schluss kommt, dass aufgrund der vorliegenden Studien ausreichender Nachweis zur Wirksamkeit der GT vorliege und sie im vollen Umfang sozialrechtlich zuzulassen sei. Damit steht die Stellungnahme der BPTK im Widerspruch zur Entscheidung des G-BA; die ja durch das BMG beanstandet worden war. Man darf nun gespannt sein, wie das Verfahren weiter laufen wird.

Ein Großteil des DPT war der Einrichtung von Ausschüssen und Kommissionen gewidmet, die nun in der 2. Wahlperiode etwas anders zugeschnitten sein sollen. Der DPT entschied sich mit überwältigender Mehrheit für die Schaffung eines Ausschusses für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, für einen Ausschuss Psychotherapie in Institutionen und eine Kommission zur Zukunft der Krankenhausversorgung. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Schaffung Ständiger Konferenzen zu Fragen der Fort- und Weiterbildung sowie zur Berufsordnung konnte sich der DPT so in der gedachten Form nicht anschließen.

Ausschuss KJP

Der neue Ausschuss ist nun nicht mehr ein Ausschuss der Kinder- und Jugendlichen*psychotherapeuten*, sondern ein Ausschuss für Kinder- und Jugendlichen*psychotherapie*, in dem die gesamte Versorgung von Kindern und Jugendlichen über Beratung, Behandlung und Prävention in allen dafür relevanten Sektoren als Aufgabe im Mittelpunkt steht. Um die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder gut abdecken zu können, wurde der Ausschuss auf 6 Personen erhöht (vorher 4). Gewählt wurden Frau Göpel (VAKJP, Ba-Wü; niedergelassen), Herr Krieger (BVVP, PA, EB und niedergel., Hessen), Herr Massow (VT, BVKJP, Ostländer, niedergelassen und Leiter eines Ausbildungsinstitutes), Herr Mertens (Systemiker, AGP, NRW, angestellt), Herr Schreck (DGVT, NRW, Erziehungsberatungsstelle) und Marion Schwarz (TP/ GT, bkj, Hessen, niedergelassen).

Ausschuss PTI

Der vormalig sehr große Ausschuss (10 P.), der sich in zwei Unterausschüsse aufgeteilt hatte (EB, Kliniken), wird nunmehr in kleinerer Form weiter arbeiten, da die angestellten KJP im erweiterten KJP- Ausschuss aufgenommen wurden. Ausschussthemen sollen sein: Rehabilitation, Psychiatrie, Beratungsstellen sowie Straf- und Maßregelvollzug. Gewählt wurden: Herr Broil, Herr Vogel (DGVT, Bayern), Herr Dube (AGP, NRW), Herr Golombek (Potsdam) und Herr Merz (DPTV, Hessen).

Kommission zur Zukunft der Krankenhausversorgung

Diese Kommission soll sich speziell der Krankenhausplanung und –finanzierung widmen. Wir freuen uns sehr, dass der bkj hier noch eine Delegierte hatte, die für die KJP für diesen Bereich ihre Kompetenz einbringen kann. Gewählt wurden: Silke von der Heyde (bkj, Bayern), Herr Straub, Herr Morsch (Saarland), Herr Schürmann (NRW) und Herr Guthke (OPK).

Die Beratungen des Nachtragshaushaltes 2007 und des Haushaltes 2008 verliefen ohne größere Beanstandungen, dabei ist eine erhebliche Mittelausweitung zu verzeichnen, die vor

allem auf zusätzliche Stellen in der Geschäftsstelle und eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit zurückzuführen sind. So wird u.a. überlegt, einen Parlamentarischen Abend zum Thema Versorgung zu organisieren, um gerade den Politikern die besondere Problematik näher bringen zu können.

Vertretung der PiAs

Der DPT beauftragte den Vorstand eine Bundeskonferenz der Psychotherapeuten in Ausbildung zu organisieren, auf der zwei Sprecher gewählt werden sollen, die dann an den Deutschen Psychotherapeutentagen teilnehmen können und dort Rederecht erhalten. Leider wurden die Bedenken unsererseits, ausdrücklich auch die Beteiligung der KJP in Ausbildung zu benennen, nicht aufgegriffen. Ein entsprechender Antrag fand keine Mehrheit.

Perspektiven – Psychotherapie bis 2011

Der Vorstand legte ein umfangreiches Papier zu den Perspektiven der Entwicklung der Psychotherapie vor, das zunächst in den Landeskammern diskutiert werden soll.

Resolutionen

Der DPT verabschiedete zwei Resolutionen zu Themen, die für uns alle von großer Bedeutung sind:

In der ersten Resolution fordern die Delegierten des DPT die Trägerorganisationen des G-BA, die Beteiligung der Psychotherapeuten auch zukünftig in den Beschlussgremien sicher zu stellen. Diese Forderung geschieht auf dem Hintergrund, dass beabsichtigt ist, bei der Neuorganisation des G-BA den Unterausschuss Psychotherapie aufzulösen und lediglich eine beratende Arbeitsgruppe des Unterausschusses Methodenbewertung einzurichten.

In der zweiten Resolution wird auf die für uns alle negativen Folgen des aktuell vom Bundestag verabschiedeten Telekommunikationsüberwachungsgesetzes hingewiesen und dieses als verfassungswidrig eingestuft. Der 11. DPT fordert ein absolutes Verbot verdeckter Ermittlungen bei Psychotherapeuten! Die Delegierten sehen die Gefahr, dass künftig psychisch kranke Menschen vor einer Behandlung zurückschrecken, weil sie fürchten müssen, dass Telefongespräche von Psychotherapeuten abgehört werden.

Planungen für 2009

Herr Prof. Richter führte am Ende des DPT noch aus, dass die BPTK für das Jahr 2009 einen Kongress im Rahmen des 14. DPT plane, da dies das Jahr ist, in dem sich die Verabschiedung des Psychotherapeutengesetzes zum 10. Mal jähre. Dies sei ein Anlass, für die gesamte Psychotherapeutenschaft eine besondere Veranstaltung durchzuführen. Ort der Veranstaltung wird Berlin sein, Termin: 8. – 10. Mai 2009.